

QUARTIERSZEITUNG

Herausgeber: GWW
Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH
Kronprinzenstraße 28
65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 1700-0
Fax: 0611 1700-198
info@gww-wiesbaden.de
www.gww-wiesbaden.de

Die QuartiersZeitung erscheint 3-mal im Jahr
und ist kostenfrei bei der GWW
in der Kronprinzenstraße 28 erhältlich.

Der kostenlose Informationsservice für die Mieter

der GWW im Weidenborn

Ausgabe Dezember 2009



GRÜNE IMMOBILIEN

Wie hältst du es mit Energiesparen?

Fossile Energien wie Öl und Gas werden teurer, weil die Vorräte sinken. Geld kann daher sparen, wer in einer energieeffizienten Immobilie lebt. Doch das Angebot ist verwirrend: Energiesparhäuser, Passivhäuser, Effizienzhäuser – da blickt so schnell niemand durch. Und ein Umbau älterer Gebäude kann leicht ein teurer Spaß werden.

Sabine (Name geändert) hat zusammen mit ihrer Mutter und ihrem Bruder ein Mehrfamilienhaus in Wiesbaden gekauft. Die 250 m² Wohnfläche verteilen sich auf drei Stockwerke, die nach und nach ausgebaut werden sollen. Sabines Mutter und der Hund beziehen das Erdgeschoss, der Bruder zieht in den ersten Stock und Sabine hat sich für das Dachgeschoss entschieden. Die vier sind im August eingezogen, sie haben das Treppenhaus gestrichen und die Räume erst einmal bewohnbar gemacht.

Mit größeren Umbauten und Renovierungen des in den 50er-Jahren gebauten Wohnhauses wollen sie im nächsten Jahr beginnen. Ein wenig Geld haben sie dafür zurückgelegt, denn der Kaufpreis war mit 165.000 € verhältnismäßig günstig.

Doch inzwischen ist es Herbst geworden. Und vor allem Sabine stellt fest: Ihr Dachgeschoss wird nicht richtig warm, es zieht. Auch wenn sie die Heizkörperventile auf Stufe 5 stellt. „Sobald das Thermometer draußen unter 10 °C minus fällt, könnte ich mir beim Kochen glatt 'ne Mütze aufsetzen“, klagt die 34-jährige Arzthelferin.



Energiesparen – die EU macht Druck

Die Familie hat sich beim Hauskauf über vieles Gedanken gemacht. Doch das Thema „Energieversorgung“ stand bei den Überlegungen nicht an oberster Stelle. Von einem „Energiepass“ für Wohnbauten hatten sie schon mal in der Zeitung gelesen. Und auch bei Freunden gehört, dass es inzwischen Energiesparimmobilien gibt. Dass man Altbauten – zum Teil mit Förderung von Vater Staat – energetisch sanieren kann, damit setzen sich die drei nun erstmals auseinander. „Das Angebot ist verwirrend“, sagt Sabine nach der ersten Internetrecherche. Ihr Eindruck stimmt. Energiesparhäuser, Passivhäuser, Effizienzhäuser – da blickt so schnell niemand durch.

Dabei wurden all diese Haustypen für denselben Zweck geschaffen: Sie sollen ihren Bewohnern helfen, weniger Energie zu verbrauchen. Öl und Gas werden teurer, die Vorräte sinken. Somit ist gut beraten,

INHALT

Grüne Immobilien

Wie hältst du es mit
Energiesparen?
Das Quartier J im Weidenborn
SEITE 1–3

Nachrichten aus dem Weidenborn

Geändert: Öffnungszeiten
für die InfoBox
Angemietet:
Ein Kiosk fürs Quartier
Erweitert:
Neue Köpfe im GWW-Team
SEITE 4

Veranstaltungen im Dezember 2009

SEITE 5

WohnSelbst – ein Modellprojekt der HSK und GWW geht an den Start

SEITE 6–7



Panorama

Kapitalanlage: Alles Käse
Leben im Würfel
(Unter-)Wasserwelten

SEITE 8

Die nächste QZ
erscheint
am 1. April 2010



Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, die Weihnachtszeit nähert sich mit großen Schritten. Sie ist geprägt von Zusammenkommen mit Familie und Freunden, von gutem Essen in einem warmen und behaglichen Zuhause. Die geschäftige Betriebsamkeit ruht für ein paar Augenblicke und gibt uns Zeit, innezuhalten, um Erlebtes Revue passieren zu lassen und den Blick für die anstehenden Aufgaben zu schärfen.

Erinnern wir uns: 2008 stand zunächst noch im Zeichen der Finanzkrise. Kaum einer hatte seinerzeit geahnt, was noch alles auf uns zukommen würde. In diesem Jahr kristallisierte sich dann nach und nach das eigentliche Ausmaß der Krise heraus. Verunsicherung und Angst haben teilweise eine lähmende Wirkung entfaltet. Dabei ist es gerade in solchen Zeiten notwendig, sich noch mehr anzustrengen.

Wir sind deshalb stolz darauf, dass wir trotz der wirtschaftlich unruhigen Zeiten im Weidenborn zwei wichtige Bauvorhaben auf den Weg bringen konnten: Bereits in wenigen Monaten werden in der Schinkelstraße 19–23 die altersgerechten Neubauwohnungen bezugsfertig. Auch im „Quartier J“, dem ersten größeren Bauabschnitt, können Ende 2010 die ersten Bewohner in ihrem neuen Zuhause schon Weihnachten feiern.

Kontinuität und Glaubwürdigkeit im Handeln sind der Nährboden, auf dem Vertrauen wachsen kann. Wir arbeiten daher mit vereinten Kräften daran, die Weiterentwicklung des Wohnviertels Schritt für Schritt voranzubringen.

Wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Freunden eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein von Glück, Gesundheit und Lebensfreude geprägtes neues Jahr.

Xaver Braun

Geschäftsführung der GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH

Mathias Müller

wer in die Effizienz seines Gebäudes investiert. „Eigentümer energetisch optimal errichteter oder entsprechend angepasster Immobilien können Hochpreisphasen an den Öl- und Gasmärkten jedenfalls weit aus unbekümmerter entgegenblicken“, sagt Stephan Kohler, Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena). Außerdem gibt es politischen Druck. Die Bundesregierung ist gezwungen, eine amtliche EU-Richtlinie in deutsches Recht umzusetzen. Es geht dabei um ehrgeizige Umweltziele, um Arbeitsplätze und viel Geld: Um die Erderwärmung zu verlangsamen, müssen auch die Deutschen ihren Kohlendioxidausstoß reduzieren. Dies gelingt nur, wenn die Energieeffizienz von Wohngebäuden verbessert wird, die noch vor Großindustrie die schlimmsten CO₂-Produzenten sind. Der Appell richtet sich aber nicht nur an die großen Wohnungsunternehmen, sondern auch an jeden

von uns. An alle privaten Immobiliennutzer, die – wie unfreiwilligerweise auch Sabine – mit veralteten Heizkesseln, überhöhten Raumtemperaturen, undichten Fenstern und nachlässig isolierten Fassaden und Dächern Energie verpulvern und somit auch Geld zum Fenster herauschmeißen. Machen wir alles besser und ganz im Sinne der neuen Energie-Einsparverordnung (EnEV 2009), könnten wir die CO₂-Emissionen um jährlich zehn Millionen Tonnen drosseln.

Der Traum vom Sparen ...

Wichtig ist: Was der Umwelt nutzt, nutzt uns ebenfalls. Dabei ist der Traum, ein Haus zu bauen und nie mehr für die Heizung zu zahlen, gar nicht neu. Wissenschaftler tüftelten schon in den 80er-Jahren an dieser Idee herum. Ergebnis dieser Forschungen waren unter anderem die ersten Niedrigenergiehäuser und die



GRÜNE IMMOBILIEN

Wie hältst du es mit Energiesparen?

Gas und Heizöl haben sich dramatisch verteuert. Clevere Vermieter »packen« ihre Häuser »ein«, damit sie weniger Energie verbrauchen.



Die GWW investiert in den nächsten Jahren rund 150 Mio. €, um die Wohnungsbestände für ihre Mieter auf den neuesten Stand zu bringen.

Dreiliterhäuser. Ähnlich wie der Dreilitermotor beim Auto verbrauchen diese pro Jahr und Quadratmeter Wohnfläche nicht mehr als drei Liter Heizöl. Herkömmliche Immobilien verbrauchen ein Vielfaches.

Heute gibt es inzwischen Häuser, die dank moderner Technologien und eigener Stromversorgung mehr Energie erzeugen, als sie verbrauchen. Doch Baustandard ist das in Deutschland (noch) nicht. Das ist seit dem 1. Oktober das sogenannte „Niedrigenergiehaus“ (nach EnEV 2009). Es verbraucht etwa sieben Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr.

... geht nicht überall gleich in Erfüllung

Wer sein Haus umrüsten möchte wie beispielsweise Sabine und ihre Familie, kann Förderungen der KfW Förderbank in Anspruch nehmen. Diese unterstützt verbesserte Sparhäuser mit den Bezeichnungen „Effizienzhaus 55“ und „... 70“. Ein KfW-Effizienzhaus 55 darf demnach einen Primärenergiebedarf von höchstens 55 Prozent haben im Vergleich zu einem entsprechenden Neubau gemäß EnEV. Entsprechend sind es 70 % beim Effizienzhaus 70. Nimmt man den Sieben-

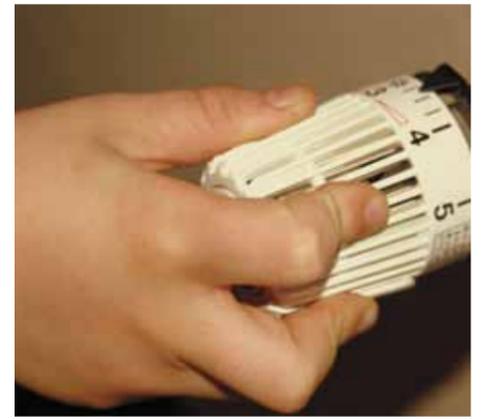
literstandard als Sollwert, dann darf das neue Effizienzhaus 55 also nur etwas mehr als drei Liter pro Quadratmeter und Jahr verbrauchen. Auch Passivhäuser werden von der KfW als Effizienzhaus 55 gefördert. Ein Passivhaus ist laut Definition des Passivhaus Instituts in Darmstadt ein Gebäude, in dem eine behagliche Temperatur gänzlich ohne separates Heiz- oder Klimatisierungssystem möglich ist. Es kommt im Jahr mit weniger als 1,5 Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche aus. Doch vor allem Passivhäuser funktionieren nicht überall.

Und auch für die übrigen Formen energiesparenden Bauens spielen die Grundstückswahl und die Lage des Gebäudes eine große Rolle. Wird etwa der Wärmebedarf eines Gebäudes in freier,

Ein Grundstück ist immobil

Sabine und viele andere Menschen, die in schon existierenden Gebäuden leben, können die Lage des Grundstücks nicht mehr beeinflussen. Auch wäre das Umrüsten ihrer Immobilie in ein Passivhaus nach heutigen Maßstäben wirtschaftlich nicht sinnvoll, da viel zu teuer. Aber schon einfache Maßnahmen können helfen. Durch Dämmung etwa geht weniger Wärme verloren. Was bei der Außenwand gilt, trifft auch auf den Dachboden zu: Eine zusätzliche Dämmschicht, die auf dem Dachboden verlegt oder ausgerollt wird, reduziert den Energieverlust merklich. Auch undichte Fenster und Türen können leicht in Eigenarbeit abgedichtet werden. Und

den Keller nicht vergessen: Jeder Meter ungedämmter Heizungsleitung im Keller bedeutet einen jährlichen Mehrverbrauch von bis zu zehn Litern Öl. Auch die Dämmung der Kellerdecke hilft, den Energieverbrauch zu senken. Beim Heizen und Lüften kann man auch vieles besser machen. Schon ein Grad weniger spart bis zu sechs Prozent der Kosten. Raumtemperaturen zwischen 16 und 20 Grad sind laut dena optimal. Tiefer sollte die Zimmertemperatur allerdings nicht fallen. Sonst kühlen die Wände zu sehr ab und es besteht Schimmelgefahr. Nachts schützen geschlossene Gardinen oder Rollläden vor Wärmeverlusten. Und das Lüften nicht vergessen: Statt über das gekippte Fenster dauerzulüften, sollte man lieber mehrmals täglich „stoßlüften“, sonst geht zu



Schon eine Stufe weniger spart im Jahr bis zu 15 % Heizkosten.

viel Energie verloren. Dazu jeweils fünf bis zehn Minuten lang das Fenster ganz weit öffnen und dabei die Heizkörperventile schließen.

Das Quartier J im Weidenborn

Bis Mitte 2011 entstehen an der Hauberrisserstraße/Schinkelstraße insgesamt 90 neue Wohnungen. Davon sind 44 Wohnungen für die Vermietung vorgesehen und 46 als Eigentumsmaßnahme geplant.



Die Wohnungen im Quartier J sind zwischen 60 und 140 m² groß

„Erfreulich ist, dass wir mit diesem Bauabschnitt den höchsten Energieeffizienzstandard erfüllen, den die KfW bis Ende September gefördert hat“, erläutert GWW-Geschäftsführer Xaver Braun. So wird das warme Wasser mittels Solarenergie erzeugt und die Heizung mit Holzpellets betrieben – beides sind erneuerbare Energiequellen.

„Das Energiekonzept der neuen Wohnhäuser stellt im Vergleich zu bestehenden Gebäuden einen Quantensprung dar“, lobte daher auch Wiesbadens Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller beim Spatenstich am 13. Oktober.

„Abgesehen davon, dass die Bauweise im Quartier J der Umwelt und dem Geldbeutel der künftigen Bewohner zugute kommt, können sich die Käufer der Eigentumswohnungen auch über besonders zinsgünstige Darlehensbedingungen freuen.“ Das funktioniert deshalb, weil die GWW die Förderanträge der KfW auf die einzelnen Erwerber übertragen kann. Für jede Eigentumswohnung kann somit über ein KfW-Darlehen bis zu maximal 55.000 € zu 2,4 % gefördert werden. „Das macht den Kauf besonders attraktiv“, sagt Xaver Braun. Sechs Wohnungen seien deshalb auch schon verkauft. Im Schnitt kostet der Quadratmeter 2.660 €.

ungeschützter Lage mit 100% angesetzt, so liegt dieser Wert in einer Kaltmulde bereits bei 125%, so das Umweltbundesamt in Dessau. Auf einer Bergkuppe liege der Wärmebedarf bei 110%, an einem Südhang dagegen nur bei 85%. Ist das Gebäude erheblichem Wind ausgesetzt, kann dies Wärmeverluste von bis zu 50% bewirken. Der vom Gesetzgeber geforderte Primärenergiebedarf lässt sich also leichter in nach Süden, zur Sonne hin geöffneten und zur Nord- und Wetterseite möglichst geschlossenen Gebäuden verwirklichen.



Ein Kiosk für's Weidenborn

In der Schinkelstraße 19–23 tut sich was

Auf vielfachen Wunsch der Bewohner im Weidenborn wird es ab März/April 2010 in der Schinkelstraße 19 endlich einen Kiosk geben, bei dem man sich mit Brötchen, Zeitungen, Getränken oder auch Süßwaren aller Art nach Belieben eindecken kann.

Abgesehen von den typischen Angeboten eines traditionellen „Wasserhäuschens“,

kann man dort seinen Einkauf gleich mit dem Genuss einer guten Tasse Kaffee oder Tee verbinden.

„Wir haben mit diesem Konzept sehr gute Erfahrungen gemacht, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen“, erläutert Friedhelm Schrey, Geschäftsführer von EVIM Gemeinnützige Altenhilfe GmbH, die Idee. EVIM wird jedoch nicht nur den Kiosk betreiben, sondern in der Schinkelstraße 21 ab nächstem Jahr auch ein eigenes Büro unterhalten, um vor Ort ihre Dienstleistungen zum Service-„Wohnen im Alter“ anbieten zu können.

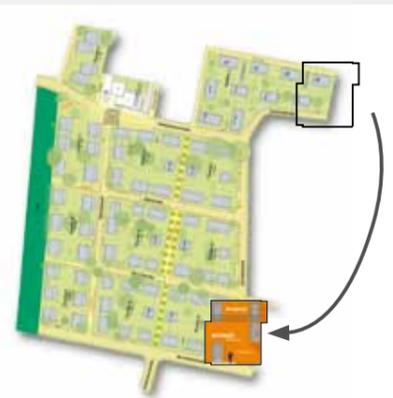
„Wir wollen im Quartier einen Kommunikationspunkt schaffen und das geht erfahrungsgemäß dann am besten, wenn man die Menschen dazu einlädt, einen Augenblick zu verweilen“, ergänzt Schrey. Gegenwärtig wird mit dem Ladenbauer die Inneneinrichtung besprochen. Die Eröffnung ist für Frühjahr 2010 geplant.

Geändert: Öffnungszeiten für die InfoBox



Seit dem 01.11.2009 ist die **InfoBox** im Weidenborn montags von 15 bis 17 Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr besetzt. Jeder, der eine Frage rund um die Entwicklungen im Weidenborn hat, sich für eine der neuen GWW-Wohnungen im Viertel interessiert oder sich generell über die Angebote der GWW informieren möchte, ist herzlich dazu eingeladen, vorbeizukommen. Weil es im Zuge der Arbeiten für den aktuellen Bauabschnitt Quartier J, der zurzeit an der Hauberrisserstraße/Schinkelstraße entsteht, für die **InfoBox** zu eng wird, steht ein Standortwechsel an.

Das orangefarbene Außenbüro der GWW zieht voraussichtlich zum Jahreswechsel in die Brunnhildenstraße um.



Kaffee, Kuchen und Kekse



Auch in diesem Jahr veranstalten die Wohnbetreuer wieder einen Adventskaffee, zu dem die GWW-Mieter aus dem Weidenborn herzlich eingeladen sind. Aufgrund des großen Zuspruchs der letzten Veranstaltungen findet das vorweihnachtliche Treffen am Freitag, 18. Dezember, ab 14 Uhr im Gemeindeforum der evangelischen Kirche in der Hauberrisserstraße 17 statt. Das Ende ist für etwa 17 Uhr vorgesehen. Damit jedoch auch alle Gäste an diesem Nachmittag tatsächlich Platz finden und genügend Kaffee bereitsteht, wird um Anmeldung gebeten. Also bitte unbedingt daran denken: Jeder, der gerne kommen möchte, gibt bis **spätestens Freitag, 11.12.2009**, entweder persönlich im Büro der Wohnbetreuer Bescheid oder hinterlässt telefonisch eine Nachricht. Selbstverständlich sind die Wohnbetreuer auch per E-Mail erreichbar.



Kontakt: Wohnbetreuer
Das Büro der Wohnbetreuer befindet sich in der Welschstraße 3 im Erdgeschoss links.
Telefon: (0611) 44 50 350
E-Mail: wohnbetreuer@gww-wiesbaden.de

Daran denken: zum Adventskaffee anmelden!

Ihr Team im Weidenborn

Im GWW-Team für Weidenborn gibt es mit der Teamleiterin Anna Siegel und der Immobilienfachwirtin Tamara Dirks zwei neue Ansprechpartner. Nach wie vor sind die Mitarbeiter unter ihrer zentralen Rufnummer erreichbar: 1700-154. Zudem kann man sich mit seinem Anliegen auch direkt an den jeweiligen Ansprechpartner wenden. Nachfolgend die Aufgabengebiete der einzelnen Teammitglieder und ihre direkte Durchwahl:

Teamleiterin:	Frau Siegel	a.siegel@gww-wiesbaden.de	Telefon: 1700-132
Vermietung:	Frau Dirks	t.dirks@gww-wiesbaden.de	Telefon: 1700-135
Technik:	Herr Fischer	a.fischer@gww-wiesbaden.de	Telefon: 1700-109
Außendienst:	Herr Hies	a.hies@gww-wiesbaden.de	Telefon: 72 3583
Assistenz:	Frau Gerhardt	e.gerhardt@gww-wiesbaden.de	Telefon: 1700-108

Sie brauchen Unterstützung beim bevorstehenden Umzug? Sie interessieren sich allgemein für unsere Wohnungsangebote im gesamten Stadtgebiet oder möchten nähere Informationen über altersgerechte Wohnungen? Ganz gleich welche Frage Sie zum Thema „Wohnen in Wiesbaden“ haben, wir helfen Ihnen gerne weiter! Kommen Sie doch einfach zu uns in die InfoBox.

Neue Öffnungszeiten:
 Montag, 15.00–17.00 Uhr
 Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
 (außer an gesetzlichen Feiertagen)

Ihr GWW-Team für Weidenborn · Tel. 0611 1700-154



Teamleiterin
Frau Siegel



Vermietung
Frau Dirks



Technik
Herr Fischer



Außendienst
Herr Hies



Assistenz
Frau Gerhardt

Achtung: das Team der Wohnbetreuer ist vom 28. bis 30. Dezember 2009 und im neuen Jahr wieder ab dem 4. Januar für Sie da.

Deutscher ROCK & POP PREIS

12. Dezember 2009

Es handelt sich um Deutschlands ältestes, größtes und erfolgreichstes Kulturfestival für den musikalischen Nachwuchs der Rock- und Popmusik. Zum 27. Mal wird der Deutsche Rock & Pop Preis vergeben. Gewürdigt werden Beiträge herausragender Nachwuchskünstler in über 70 verschiedenen Musikgenres. Die Preisverleihung des Deutschen Rock & Pop Musikerverbands und der Deutschen Popstiftung findet in diesem Jahr am 12. Dezember in den Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden statt. Einlass ist bereits um 14 Uhr, der offizielle Beginn ist für 15 Uhr angesetzt. Der Preis für eine Tageskarte beträgt 20,- €. Infos: www.deutschepopstiftung.de

Kartenvorverkauf und Reservierung
Rhein-Main-Hallen Wiesbaden
Telefon: 0611 144-100
Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 9-18 Uhr.
Im Internet unter: www.musiker.tickets.de



Justiz- und Verwaltungszentrum nimmt Betrieb auf

Im Oktober ging es in vier städtischen Ämtern und zwei Dezernaten hektisch zu. Das Gesundheitsamt, die Bereiche Aus- und Fortbildung, Personalentwicklung, das Revisionsamt und das Dezernat für Schule und Gesundheit haben ihre Kisten gepackt, um in das neue Justiz- und Verwaltungszentrum umzuziehen. Auch das Amt für Soziale Arbeit zieht in den Gebäudekomplex an der Mainzer Straße. Der Eingang zu den Ämtern befindet sich allerdings auf der Rückseite, in der Konradinerallee 11, Eingang A. Wer mit dem öffentlichen Nahverkehr zum Verwaltungszentrum kommen möchte, muss in die Buslinien 3, 6 oder 33 einsteigen und an der Haltestelle Weidenbornstraße aussteigen. Durch die Zusammenlegung der verschiedenen Ämter unter einem Dach will die Stadt ihren Bürgern einen verbesserten Service bieten können.

Umgezogen: Tourismus- Information



Im Sommer dieses Jahres hat die Tourist-Information ihre neuen Räumlichkeiten am Marktplatz 1, unmittelbar am Dern'schen Gelände, bezogen. Wer sich über Ausflugsziele, Stadtrundgänge durch die Landeshauptstadt oder Aktuelles

zum vielfältigen Veranstaltungsleben in Wiesbaden interessiert, kann sich entweder telefonisch unter der Nummer 0611 1729930 oder persönlich vor Ort an die Mitarbeiter wenden.

Das Büro ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 9.45 bis 15 Uhr geöffnet.



Der Mythos Titanic hält heute, fast 100 Jahre nach dem Stapellauf des größten und luxuriösesten Luxusliners seiner Zeit, immer noch Millionen von Menschen gefangen. Nach Stockholm nimmt die erfolgreichste Titanic-Aus-



stellung außerhalb der USA nun Kurs auf den historischen Wiesbadener Marktkeller (Dern'sches Gelände). Ab dem 3. Dezember 2009 werden die Besucher zu einer faszinierenden Zeitreise in das Jahr 1912 eingeladen, denn die Schau zeigt die weltweit größte Sammlung von Gegenständen des Luxusliners. Mehr als 150 erhaltene Objekte sowie detailgetreue Nachbauten der ersten und dritten Klasse geben einen sehr persönlichen Einblick in das Leben an Bord des berühmten Schiffes. Die Ausstellung ist bis zum 2. Mai 2010 täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Am Heiligabend schließt die Ausstellung um 14 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 13,- €, ermäßigt 9,- €. Familien-Tickets kosten für zwei Erwachsene und vier Kinder 30,- €. Wer nicht so lange warten möchte, kann schon mal im Internet einen Blick erhaschen bzw. seine „Bordkarte“ online bestellen:

www.titanic-wiesbaden.de

Vom 24.11. bis 23.12.2009
hat wieder der Wiesbadener
Sternschnuppenmarkt
geöffnet



Die Sanierungsarbeiten in der Spiegelgasse 9 kamen pünktlich zum Ende, Anfang Oktober konnte das Pariser Hoftheater planmäßig wieder seinen Spielbetrieb aufnehmen. „Mit dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten ist Wiesbaden um eine sanierte Denkmal-Attraktion reicher“, freut sich Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller anlässlich der Wiedereröffnung. Das Gebäude, in dem die beliebte Kleinkunsthöhle heute ihren Sitz hat, wurde 1830 errichtet und seinerzeit als Badehotel genutzt. Es befindet sich am Rande des Historischen Fünfecks, dem ursprünglichen Stadtkern, und ist eine der ältesten noch erhaltenen Immobilien seiner Art. Neu ist, dass es im Erdgeschoss nunmehr auch

eine Gaststätte gibt. Der Wirt vom „Pariser Hof“ ist der Wiesbadener Fips Geilfuss, zu dessen beruflichen Stationen das Käfers im Kurhaus, der Schwarze Bock und nicht zuletzt der Tigerpalast in Frankfurt gehörten. Zum kulturellen Bühnenprogramm im Dezember zählen unter anderem „Die schöne Galathée“, eine Operette von Franz von Suppé, sowie pointierte Unterhaltung in Mundart mit Ulrike Neradt und Hildegard Bachmann. Für den letzten Tag des Jahres ist die Silvester Gala geplant.

Karten gibt es montags bis samstags jeweils von 11.30 Uhr bis 19 Uhr.
www.pariserhoftheater.de



Seit mehr als 33 Jahren bringen die findigen Geister Ute Berger, Michel Berger und Stelli Banana jährlich über 60 Erfindungen auf den Markt. Den Schatz an Ideen kann man besichtigen – und zwar im verrücktesten Museum der Welt. Wo

sich das befindet? In Wiesbaden-Erbenheim. In der Wandersmannstraße 39 verteilt sich über acht Säle eine schräge Sammlung humoristischer Ideen: tanzende Regale, ein begehrter Riesenkäse, ein Badezimmer (in dem sich ein Dschungel ausdehnt) und vieles mehr. Jedes Jahr finden knapp 10.000 Menschen den Weg in den Bauernhof, der mitten im Ort zu finden ist. Das Motto der Ausstellungsmacher Ute und Michel Berger: „Wer lacht, lebt länger.“ Allerdings müssen sich vergnügungssüchtige Humoristen noch etwas gedulden. Die kreativen Geister gönnen sich eine Schaffenspause und öffnen die Pforten ihres Lachmuseums erst wieder am 4. April 2010.

Harlekinäum
Wandersmannstraße 39
65205 Wiesbaden-Erbenheim
Telefon: 0611 74001
www.harlekinäum-wiesbaden.de



Wie und für was nutzen eigentlich Jugendliche, Enkel und Kinder, die neuen Medien? Der Computer und das Handy haben Einzug in die Kinder- und Jugendzimmer gehalten. Die Eltern- und Großelterngeneration schaut staunend auf die Freizeitaktivitäten der Jugend: Da wird gemailt, gechattet, gebloggt, gesimst, im studiVZ das Leben ausgebreitet. Ein Erwachsener verliert schnell den Überblick über das, von dem Jugend gerade erzählt. Wie oft kommt es vor, dass eine Sprachlosigkeit unter den Generationen entsteht, weil die Lebensart der anderen nicht verstanden wird. Die Medien tragen zudem mit ihrer Berichterstattung dazu bei, dass die Erwachsenengeneration den Eindruck gewinnt, alles, was im Internet passiert, endet unweigerlich als Teufelszeug. Am 16. Dezember 2009 findet dazu im Roncalli-Haus in der Friedrichstraße 26-28 eine Informationsveranstaltung statt, in deren Rahmen den Teilnehmern auf verständliche Weise eine Orientierung durch den modernen Medienschwung gegeben wird. Veranstaltungsbeginn ist 19 Uhr.



Am Samstag um 12.30 Uhr erfolgt in der Sporthalle am Elsässer Platz der Anpfiff für das 17. Internationale U17-Hallenfußball-Turnier um den Wiesbadener Liliencup. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller.

Unabhängig, flexibel und selbstständig leben

Wohnen in jeder Lebensphase – GWW geht neue Wege

Das Thema „alternde Gesellschaft“ bestimmt spätestens seit der Entdeckung des demografischen Wandels allenthalben die Diskussionen. Ganz gleich ob es sich um Politik, Wirtschaft oder Verbände handelt – vielen brennt das Thema aus ganz unterschiedlichen Gründen unter den Nägeln. Denn fest steht: 2035 wird Deutschland eine der ältesten Bevölkerungen der Welt haben. Mehr als die Hälfte der Menschen wird dann 50 Jahre und älter sein.

„Wie stellen wir uns als Gesellschaft darauf ein?“, ist eine Frage, die sich die GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft bereits sehr früh gestellt hat. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht der Ansatz, dass jeder GWW-Mieter entsprechend seinen Bedürfnissen so lange wie möglich in seinem angestammten Zuhause wohnen bleiben kann.

Dazu hat die GWW bislang zwei Wege beschritten: Zum einen wird die Ausstattung ausgewählter Bestandswohnungen, die sich hinsichtlich ihrer Grundrisse und Lage auch dafür eignen, alters-

gerecht angepasst – so zum Beispiel in der Salizéstraße in Biebrich, einem Wohnhaus, das sich in fußläufiger Entfernung zu Ärzten, Apotheken und Einkaufsmöglichkeiten befindet. Zum anderen werden entsprechende Neubauprojekte vorangetrieben (wie aktuell in der Schinkelstraße 19–23). Dort entstehen bis März 2010 fast 50 Wohnungen, die nach der einschlägigen DIN barrierefrei konzipiert sind.

Startschuss für Modellprojekt mit der HSK

Aus Sicht der GWW bedarf es jedoch noch mehr Anstrengungen, den veränderten Wohnansprüchen der Mieter gerecht zu werden. „Es gibt Menschen, die unabhängig vom Alter aufgrund von Erkrankungen, eine erhöhte medizinische Betreuung benötigen – wie zum Beispiel Diabetiker oder Herzranke. Es ist uns inzwischen gelungen, auch für diese Menschen ein Konzept zu entwickeln, das die Wohn- und Lebensqualität entscheidend verbessern kann“, erläutert Xaver Braun, Geschäftsführer der GWW.



Haus Salizéstraße 9, gerade frisch und altersgerecht renoviert



Berthold Bogner

Sie interessieren sich für die umfangreichen Angebote der GWW-Abteilung »LuWiA – Leben oder wenden Sie sich direkt an die GWW in der Kronprinzenstraße 28 in Wiesbaden.

So funktioniert's: Die Klinik kommt nach Hause

Unter der Federführung der Wiesbadener Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK) wurde von der GWW, dem Fraunhofer Institut, der Robert Bosch GmbH sowie Unternehmen, die auf Medizintechnik spezialisiert sind, Ende November das gemeinsame Modellprojekt „WohnSelbst“ ins Leben gerufen, das zunächst in Schierstein erprobt wird. Das erklärte Ziel des Projektes ist, hilfsbedürftigen Mietern in ihrem Zuhause einen medizinischen Zusatzservice anzubieten, wodurch sich der Kontakt zwischen Arzt und Patient vereinfacht und Klinikaufenthalte vermieden werden können. Das Projekt hat sogar das Interesse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geweckt, weswegen dafür auch Fördermittel bereitgestellt werden.

GWW-Mieter, die an dem Projekt teilnehmen möchten, unterziehen sich zunächst im mcplus-Kompetenz-Center der HSK einem freiwilligen umfassenden Gesundheitscheck, der durch ein Fachärzte-Team durchgeführt wird. Im Anschluss an diese Untersuchung erfolgt ein Gespräch, in dem wertvolle Hinweise für die Förderung der eigenen Gesundheit gegeben werden. Die gesundheitlichen Informationen des Teilnehmers werden zudem in seiner persönlichen elektronischen Gesundheitsakte abgelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Teilnehmer auf seine Daten jederzeit und überall Zugriff hat und alle Informationen aus

Die 7 größten Ängste der Deutschen 2009



ärztlicher Sicht fachlich ordentlich aufbereitet sind. Im Ernstfall kann diese elektronische Gesundheitsakte wertvolle Zeit sparen, weil der behandelnde Arzt sofort an der Historie ersehen kann, welche Besonderheiten zu beachten sind. Somit ist im Interesse des Patienten jederzeit eine schnelle und optimale Koordination aller Maßnahmen möglich. Sollte sich im Zuge der Untersuchung herausstellen, dass beispielsweise der Blutdruck nicht 100%ig in Ordnung ist, wird dem Teilnehmer

Einladung zum Ausprobieren

Damit sich jeder interessierte GWW-Mieter persönlich ein Bild davon machen kann, wie einfach die medizinische Betreuung durch „WohnSelbst“ ist, hat die GWW in der Heinrich-Heine-Straße in Wi-Schierstein eine Musterwohnung eingerichtet. Interessenten sind herzlich dazu eingeladen, einen Termin mit dem zuständigen Projektleiter der GWW, Berthold Bogner, zu vereinbaren.



Elke Voss

Im Internet: ein Videofilm zum Modellprojekt „WohnSelbst“

Unter der Internetadresse www.ideen-zuenden.de stellt die Bundesregierung besonders herausragende Ideen aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft vor. Auch das Modellprojekt „WohnSelbst“ wird dort in einem Videobeitrag präsentiert. In dem Film „Möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen“ erläutern der Geschäftsführer der HSK, Holger Strehlau, und GWW-Geschäftsführer Xaver Braun die Motivation für das gemeinsame Projekt.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HSK

AAL
AMBIENT ASSISTED LIVING
DEUTSCHLAND

GWW

und Wohnen im Alter«? Dann rufen Sie kostenfrei unter der Rufnummer 0800-1700-100 an

kostenfrei das benötigte medizinische Blutdruckmessgerät zur Verfügung gestellt.

Die eigentliche Besonderheit des Projekts besteht jedoch darin, dass der Teilnehmer die Daten, die er beim täglichen Blutdruckmessen erhält, direkt von zu Hause aus an die HSK übermitteln kann. Alles, was er dazu braucht, ist ein Fernsehgerät und eine kleine Service-Box. „Indem wir unsere Wohnungen schrittweise mit einem Kabelanschluss ausgestattet haben und dafür auch eine günstige Rahmenvereinbarung schließen konnten, wurde eine wichtige technische Grundvoraussetzung für dieses Modellprojekt erfüllt. Das erhöht den Wohnwert für die Mieter nachhaltig“, sagt GWW-Chef Braun.

Informationen direkt vor Ort

Wer sich für eine Teilnahme am Projekt »WohnSelbst« interessiert, in einem persönlichen Gespräch noch nähere Informationen erhalten möchte oder sich vor Ort in der Musterwohnung die Funktionsweise erläutern lassen möchte, kann sich telefonisch an den verantwortlichen Projektleiter bei der GWW, Berthold Bogner, wenden. Die Telefonnummer lautet: **0611 1700-430**.

Alternativ ist er auch per E-Mail zu erreichen, unter: **b.bogner@gww-wiesbaden.de**

Für Informationen und Fragen zum Gesundheitsmanager „mcplus“ stehen die Ansprechpartner der HSK (Dr. Horst Schmidt Kliniken) unter der **Telefonnummer: 0611 433940** zur Verfügung.



Die GWW-Wohnung in der Heinrich-Heine-Straße 35 erreichen Sie mit den Buslinien 23 und 45.

Kapitalanlage: Alles Käse!

Parmesan findet längst nicht mehr nur in der italienischen Küche vielfach Verwendung. Zwar gelangen von den drei Millionen Laiben, die jährlich in Oberitalien hergestellt werden, nur 18 % außer Landes. Trotzdem ist es dem wohlschmeckenden Hartkäse gelungen, die kulinarischen Herzen auf der ganzen Welt zu erobern. Aus vielen Gerichten ist er nicht mehr wegzudenken.

Aufgrund seiner Vielseitigkeit sind dem würzigen Hartkäse mittlerweile sogar ganze Kochbücher gewidmet. Gleichwohl Parmesan bzw. Parmigiano (ital.) in unterschiedlichen Qualitätsabstufungen erhältlich ist, darf nur der Käse diese Bezeichnung tragen, der auch tatsächlich



in den italienischen Provinzen Modena, Parma, Reggio nell'Emilia, Mantova oder Bologna nach einem bestimmten Verfahren hergestellt wird. Auf die Einhaltung dieser strengen Bestimmungen hat das Consorzio del Formaggio Parmigiano-Reggiano ein wachsames Auge – weltweit. Und weil der berühmte Käse den Italienern so sehr am Herzen liegt, akzeptieren ihn italienische Banken auch als

Tipp: Informationen zur Geschichte, Rezepte sowie Tipps zur Aufbewahrung des Parmigiano finden sich im Internet unter www.parmigianoreggiano.com

Sicherheit für einen Kredit. Zumindest in der Parmesan-Region. Im Schnitt kostet ein knapp 40 kg schwerer Parmesan-Laib 300,- €. Davon lagern im Bankhaus Credito Emiliano etwa 400.000 Stück, was einem Gegenwert von 120 Mio. € entspricht. Wenn ein Kreditnehmer seinen Verbindlichkeiten nicht nachkommt, wird der Parmesan verkauft. Der Hintergrund: Man will den Käseherstellern helfen, liquide zu bleiben, denn der Käse muss mindestens zwölf, eigentlich besser 24 Monate reifen.

Leben im Würfel

Die transportable Kleinwohnung

Günstiger Wohnraum in München ist sehr gefragt und äußerst knapp – erst recht für Studenten. Und als wäre die Situation auf dem freien Wohnungsmarkt nicht prekär genug, fehlen zudem jährlich etwa 2.500 Wohnheimplätze. Auf Initiative des Studentenwerks München startete 2001 unter Leitung des britischen Architekten Richard Horden an der Technischen Universität ein Pilotprojekt mit dem Ziel, eine Lösung für das Wohnproblem zu schaffen. Es dauerte nicht lange, da fanden die Studenten am Lehrstuhl für Gebäudelehre und

Produktentwicklung auch eine: Heraus kam ein Würfel, in dem es sich auf einer Grundfläche von 7 m² kochen, arbeiten, duschen und schlafen lässt. Alles Theorie? Mitnichten! Seit November 2005 stehen die ersten sieben mobilen Wohnwürfel in der Grasmeierstraße 7. Gesponsert wurde das Projekt „micro compact home“ seinerzeit vom Mobilfunkunternehmen O2 Germany GmbH & Co. OHG. Der Prototyp kostete in der Herstellung rund 100.000 €. Inzwischen werden die Würfel zu Stückpreisen zwischen 25.000 und 35.000 € angeboten.



IMPRESSUM

QUARTIERSZEITUNG

Das kostenlose Informationsmedium für die Mieter der GWW in Wiesbaden-Südost

HERAUSGEBER

GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH
Kronprinzenstraße 28
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 1700-0
Fax: 0611 1700-198
E-Mail: info@gww-wiesbaden.de
Internet: www.gww-wiesbaden.de

ERSCHEINUNGSWEISE

3 x jährlich

OBJEKTLEITUNG, KONZEPTION UND REDAKTION

Alexandra May, Wiesbaden (v. i. S. d. P.)
www.alexandra-may.com

REDAKTIONELLE MITWIRKUNG

Miriam M. Beul

GESTALTUNG

manthey.typodesign, Wiesbaden

DRUCK

W. B. Druckerei, Hochheim am Main

AUFLAGE

400 Exemplare

BILDQUELLEN

Seite 2/Grußwort:

Gaby Sommer, Photographie

Seite 1–3/Grüne Immobilien:

Viktor Mildener/Tom Saw/Rainer Sturm
www.pixelio.de

Quartier J/Weidenborn:

Architekturbüro Braun & Schlockermann
und Partner GbR, Frankfurt am Main

Seite 4: GWW-Mitarbeiter

Seite 6–7:

Wohnen in jeder Lebensphase:
Oliver Schmidt/GWW

Seite 8: Wasserwelten

Felix Flesche/Christian Burchard
Prestel Verlag, www.prestel.de

Andere GWW-Beiträge:

GWW-Mitarbeiter

Low500/birzim/Roby.www.pixelio.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Alle gemachten Angaben wurden nach bestem Wissen geprüft und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen.

Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Für unverlangte Einsendungen von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe bei Veröffentlichung zu kürzen.

Wasserwelten – Wohnen auf und unter der Oberfläche

„30 Fuß tiefer endet die Willkür der Tyrannen. Hier allein ist Unabhängigkeit! Hier beugt mich kein Regiment! Hier bin ich frei!“, so Kapitän Nemo in dem Science-Fiction-Klassiker „20.000 Meilen unter dem Meer“ von Jules Verne.

Doch nicht immer muss man wie die legendäre Romanfigur mit der Menschheit gebrochen haben, um sich mit neuen Lebensformen bzw. Wohnwelten auseinanderzusetzen. In der Regel sind die Motive vielfältigen Ursprungs. Nicht selten basieren sie auf purer Experimentierfreude oder gar dem Traum, neue Lebensräume zu erschließen – ganz gleich, ob zu Wasser, zu Land oder in der Luft.

Christian Burchard, Lehrbeauftragter an der Fachhochschule München, und Felix Flesche, freier Architekt und Möbeldesigner, ebenfalls in München tätig, beschäftigen sich in ihrem Buch „Water House“ mit den Visionen vom Leben auf, unter, über und sogar aus dem Wasser. Auch wenn vieles bislang nur auf dem Reißbrett bzw. als Computersimulation existiert, so ist die eine oder andere Idee von einer Meeresstadt schon längst zur Realität geworden ... aber mehr wird an dieser Stelle nicht verraten.

Water House – von Felix Flesche und Christian Burchard
144 Seiten mit 200 Abbildungen, davon 185 in Farbe
Englische Originalausgabe
ISBN 3-7913-3280-5, 39,95 €
Erschienen im Prestel Verlag, www.prestel.de

